

Konjunktorentwicklung im stationären Einzelhandel

I. Halbjahr 2016

Wien, Juli 2016

KONJUNKTURENTWICKLUNG IM STATIONÄREN EINZELHANDEL

DAS I. HALBJAHR 2016 IM ÜBERBLICK:

UMSATZENTWICKLUNG

Der Aufwärtstrend 2015 im stationären Einzelhandel setzt sich mit einem nominellen Umsatzwachstum von +1,2 % im I. Halbjahr 2016 weiter fort. Der erwartete stärkere Konjunkturimpuls durch die Steuerreform lässt im heimischen Einzelhandel aber (noch) auf sich warten. Absolut steigt das Umsatzvolumen auf € 32,8 Mrd (brutto inkl. Ust.).

Real (unter Berücksichtigung der Preissteigerung im Einzelhandel) steigt das Absatzvolumen im I. Halbjahr 2016 mit +0,7 % ebenfalls stärker als im Jahr 2015 an.



+1,2 %



Nominelle Umsatzentwicklung
im stationären Einzelhandel, I. Halbjahr 2016

BESCHÄFTIGUNG

Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im Einzelhandel steigt weiter. Das I. Halbjahr 2016 weist rd. 326.700 EinzelhandelsmitarbeiterInnen aus. Das sind um +0,6 % bzw. +1.900 MitarbeiterInnen mehr als im I. Halbjahr 2015.



Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten
im gesamten Einzelhandel, I. Halbjahr 2016

BLICK ÜBER DIE GRENZE

Der Konjunkturaufschwung im europäischen Einzelhandel schwächt sich in den ersten Monaten 2016 gegenüber der dynamischen Entwicklung im Gesamtjahr 2015 etwas ab. Vorangetrieben wird das Einzelhandelswachstum in der EU-28 v.a. von den großen Wirtschaftsnationen Frankreich, Vereinigtes Königreich und Spanien, während die Entwicklung in Österreich nach wie vor hinterher hinkt und der deutsche Einzelhandel aktuell schwächer wächst als noch 2015.

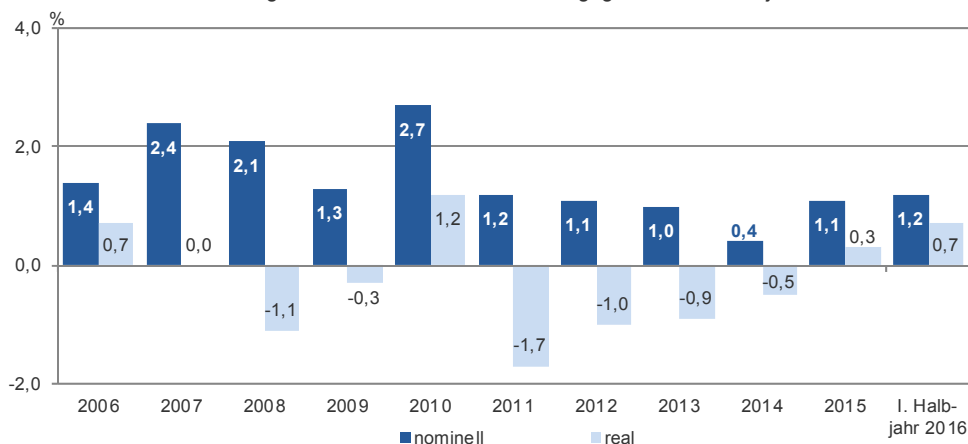
KONJUNKTURPLUS IM I. HALBJAHR 2016: +1,2 %

Die Konjunkturerholung im stationären Einzelhandel¹ 2015 setzt sich im I. Halbjahr 2016 weiter fort. Dies zeigt die aktuelle Konjunkturbeobachtung der KMU Forschung Austria im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich / Sparte Handel.

Die Umsatzentwicklung im I. Halbjahr 2016 weist mit +1,2 % ein etwas höheres nominelles Wachstum als im Gesamtjahr 2015 (+1,1 %, im Vergleich zur Vorjahresperiode) auf.² Der absolute Umsatz im stationären Einzelhandel in Österreich erhöht sich von rd. € 32,4 Mrd im I. Halbjahr 2015 auf rd. 32,8 Mrd (brutto, inkl. Ust.) im I. Halbjahr 2016 bzw. von rd. € 27,7 Mrd auf rd. € 28,0 Mrd (netto, exkl. Ust.).³ Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein konjunkturell bedingtes Umsatzwachstum von rd. +€ 400 Mio (brutto, inkl. Ust.).

Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung im stationären Einzelhandel führt das nominelle Umsatzwachstum von +1,2 % zu einem realen Plus von +0,7 %. Damit steigt das Absatzvolumen im stationären Einzelhandel im I. Halbjahr 2016 kräftiger als im Gesamtjahr 2015 (+0,3 %) an.

Grafik 1 Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel 2006 – I. Halbjahr 2016
Veränderungen nominell und real in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Die Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel berücksichtigt den Lebensmitteleinzelhandel auf Basis Nielsen Umsatzbarometer. Die Preisbereinigung für die reale Umsatzentwicklung erfolgt auf Basis eines Deflators auf Branchenebene von Statistik Austria.

Quelle: KMU Forschung Austria

¹ Definition stationärer Einzelhandel: Einzelhandel exkl. Tankstellen und exkl. Internet-Einzelhandel und exkl. sonstiger nicht-stationärer Einzelhandel

² Dies geht aus der aktuellen Konjunkturbeobachtung der KMU Forschung Austria hervor, welche auf den Daten von rd. 4.500 Geschäften basiert. Der Lebensmitteleinzelhandel ist auf Basis Nielsen Umsatzbarometer (inkl. Hofer und Lidl) enthalten.

³ Die Hochrechnung des Umsatzes erfolgt auf Basis von Daten 2014 der Statistik Austria. Es handelt sich dabei um einen vorläufigen Wert exkl. nicht-stationären Einzelhandel und exkl. Tankstellen. Im ersten Halbjahr werden rd. 48 % des Jahresvolumens erzielt.

43 % der Einzelhandelsgeschäfte verzeichnen im I. Halbjahr 2016 nominelle Umsatzzuwächse, 15 % melden Umsätze auf Vorjahresniveau, während bei 42 % die Erlöse zurückgegangen sind.

Getragen wird das Konjunkturwachstum – wie auch schon im Gesamtjahr 2015 – vor allem von der Entwicklung im Lebensmitteleinzelhandel, wenngleich die Dynamik aktuell etwas nachgelassen hat. Ausschlaggebend für den Aufwärtstrend im I. Halbjahr 2016 sind aber auch die umsatzstarken Branchen Elektroeinzelhandel und Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf.

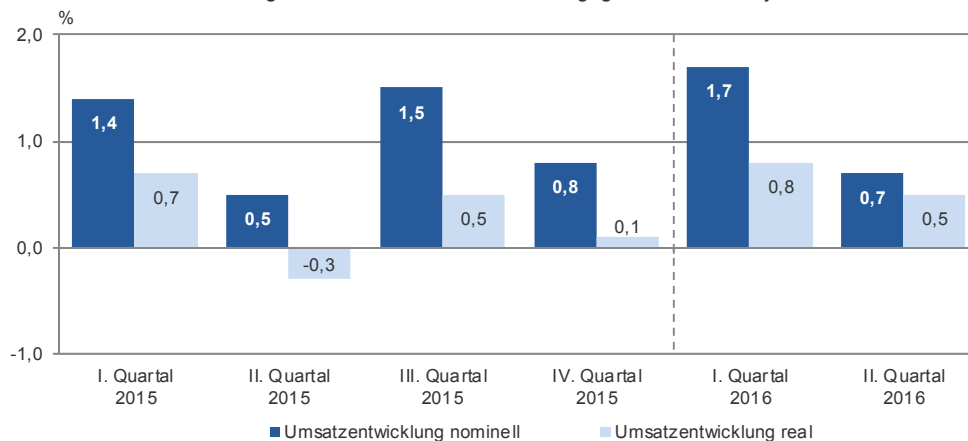
Der Aufwärtstrend im heimischen Einzelhandel hält somit an. Eine zusätzlich stärkere Beschleunigung des Umsatzwachstums durch die Steuerreform zeigt sich hingegen (noch) nicht. Die – durch die Steuerreform induzierten – höheren verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte fließen nicht bzw. nur zum Teil in den stationären Einzelhandel, wie der Vergleich mit den steigenden Konsumausgaben der privaten Haushalte zeigt. Während die (prognostizierten) gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte lt. Wifo 2016 um nominell +3,1 % steigen werden, fällt das Konjunkturplus im stationären Einzelhandel mit +1,2 % im I. Halbjahr 2016 deutlich geringer aus. Die höheren verfügbaren Einkommen werden eher gespart und auch für höhere Aufwendungen im Bereich Wohnen/Miete herangezogen. Dennoch lassen die (prognostizierten) steigenden Konsumausgaben einen weiteren Aufwärtstrend im heimischen Einzelhandel im Laufe des Jahres 2016 erwarten.

UMSATZSTEIGERUNGEN IN BEIDEN QUARTALEN

Im stationären Einzelhandel zeigen sich sowohl im I. als auch im II. Quartal 2016 Umsatzsteigerungen. Besonders das I. Quartal zeigt einen konjunkturellen Aufwärtstrend der weniger auf den verhaltenen Jahresbeginn (Umsatzrückgänge im Jänner) als vielmehr auf die positive Entwicklung der Monate Februar und März zurückzuführen ist.

Das II. Quartal hat trotz Verschiebung des Ostergeschäfts (vom April 2015 in den März 2016) stabil begonnen und dann an Fahrt aufgenommen. Zudem zeigt das II. Quartal deutlich geringere Preissteigerungen im Einzelhandel als noch im Gesamtjahr 2015 bzw. im I. Quartal 2016.

Grafik 2 Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel
 I. Quartal 2015 – II. Quartal 2016
 Veränderungen nominell und real in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Die Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel berücksichtigt den Lebensmitteleinzelhandel auf Basis Nielsen Umsatzbarometer. Die Preisbereinigung für die reale Umsatzentwicklung erfolgt auf Basis eines Deflators auf Branchenebene von Statistik Austria.

Quelle: KMU Forschung Austria

EINZELHANDEL MIT LEBENSMITTELN WEITERHIN AN DER SPITZE

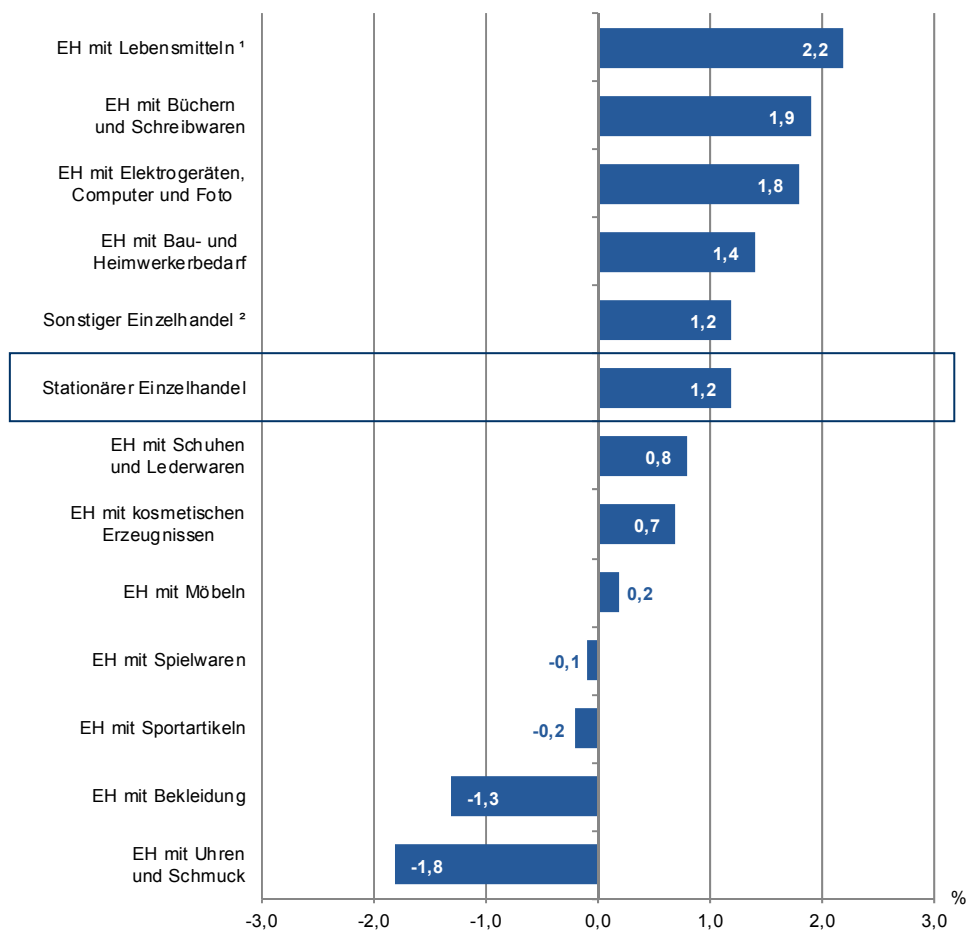
Der Lebensmitteleinzelhandel hat im I. Halbjahr 2016 zwar das höchste nominelle Umsatzplus erzielt (+2,2 %), das Wachstum ist jedoch geringer als im Gesamtjahr 2015 ausgefallen. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass das Umsatzniveau bereits sehr hoch ist und nach der dynamischen Entwicklung 2015 (+3,2 %) nur schwer zu übertreffen sein wird. Zudem sind die letzten Filialen eines insolventen Mitbewerbers erst zu Beginn des Jahres 2016 geschlossen worden, einige davon sind nicht übernommen worden, einige befinden sich noch im Umbau bzw. sind noch nicht wiedereröffnet worden, was wiederum die Konjunktorentwicklung dämpft.

Im aktuellen Konjunkturranking liegt der Buch- und Schreibwareneinzelhandel an zweiter Stelle. Nach geringen Umsatzrückgängen im Gesamtjahr 2015 zeigt sich in dieser Branche im I. Halbjahr 2016 wieder eine Konjunkturerholung (+1,9 %).

Erfreulich ist das erste Halbjahr 2016 – nach deutlichen Rückgängen im Jahr 2015 – auch für den Einzelhandel mit Elektrogeräten, Computer und Fotoartikeln verlaufen (+1,8 %). In dieser Branche ist es in allen Monaten zwischen Februar und Juni zu teilweise deutlichen Umsatzzuwächsen gekommen. Obwohl die direkten Effekte der EURO 2016 auf die Konjunktorentwicklung schwer abzuschätzen sind, tragen Sportgroßereignisse in der Regel zu Umsatzsteigerungen bei. Der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf erzielt im I. Halbjahr 2016 ein nominelles Umsatzwachstum von +1,4 %.

Demgegenüber sind die Umsätze im Einzelhandel mit Bekleidung weiterhin rückläufig. Nach witterungsbedingten Umsatzrückgängen im Gesamtjahr 2015 erholt sich diese Branche auch im I. Halbjahr 2016 nicht und schließt mit einem Minus von -1,3 %. Nur der Einzelhandel mit Uhren und Schmuck hat sich noch schwächer entwickelt (-1,8 %).

Grafik 3 Umsatzentwicklung ausgewählter Einzelhandelsbranchen I. Halbjahr 2016
 Veränderungen nominell in Prozent gegenüber dem Vorjahr



¹ Die Umsatzentwicklung im Lebensmitteleinzelhandel basiert auf Nielsen Umsatzbarometer.

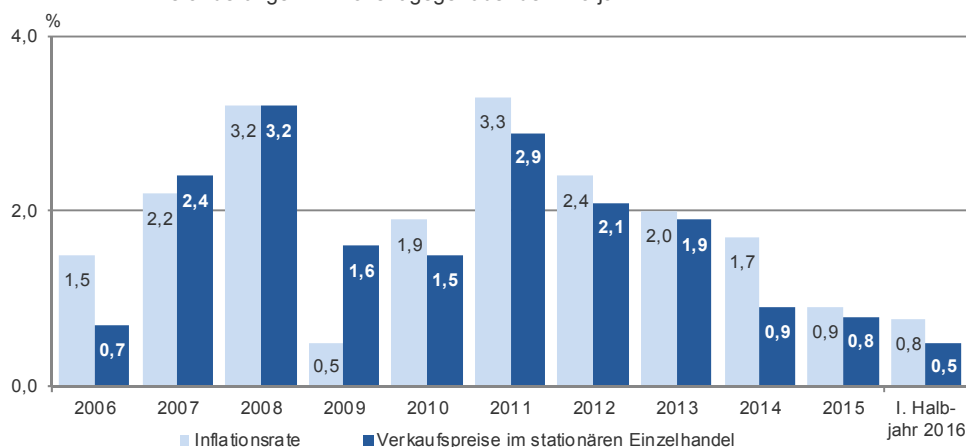
² Einzelhandel mit Waren aller Art, Trafiken, Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln, Einzelhandel mit Textilien, Blumeneinzelhandel

Quelle: KMU Forschung Austria

GERINGE PREISERHÖHUNGEN IM EINZELHANDEL: 0,5 %

Die Verkaufspreise im Einzelhandel sind im I. Halbjahr 2016 im Durchschnitt um 0,5 % gestiegen. Dies stellt die niedrigste Erhöhung der letzten Jahre dar. Die Inflationsrate fällt mit 0,8 % weiterhin höher aus. Gegenüber 2015 hat der Preisauftrieb sowohl im Einzelhandel als auch bei den allgemeinen Verbraucherpreisen weiter abgenommen.

Grafik 4 Inflationsrate sowie Verkaufspreise im stationären Einzelhandel, 2006 – I. Halbjahr 2016
Veränderungen in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Die Veränderung der Verkaufspreise im stationären Einzelhandel basieren auf einem Deflator auf Branchenebene von Statistik Austria. Vorläufiger Wert für die Inflationsrate I. Halbjahr 2016 von Statistik Austria.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Die geringen Verkaufspreiserhöhungen im Einzelhandel sind zu einem großen Teil auf den Lebensmitteleinzelhandel zurückzuführen. Die Preise in dieser Branche liegen lediglich 0,2 % über jenen vom I. Halbjahr 2015. Dafür ausschlaggebend sind nicht nur Preisrückgänge bei einzelnen Lebensmitteln (z.B. bei Milchprodukten und Gemüse), sondern auch Rückgänge bei Drogeriewaren, die auch im Lebensmitteleinzelhandel angeboten werden.

Im Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen sind die Verkaufspreise im Durchschnitt um -3,0 % gesunken. Preisrückgänge sind hier in fast allen Warengruppen festzustellen. Preisrückgänge verzeichnen zudem der Einzelhandel mit Elektrogeräten, Computer und Fotoartikeln sowie der Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren.

Preissteigerungen weisen hingegen vor allem der Möbeleinzelhandel und der Sportartikeleinzelhandel auf. Dies liegt u.a. an Verkaufspreiserhöhungen bei Küchenmöbeln bzw. bei Fahrrädern und Sportschuhen.

Wird die nominelle Umsatzentwicklung um die Entwicklung der Verkaufspreise bereinigt, ergibt dies die reale (Umsatz-) Entwicklung bzw. die Entwicklung des Absatzvolumens. Die nominelle Umsatzentwicklung zeigt die Veränderungen der tatsächlichen Umsätze an, die entweder auf steigende/sinkende Absatzmengen und/oder auf steigende/sinkende Verkaufspreise zurückzuführen sind. Um die beiden Veränderungen (Verkaufspreise bzw. Absatzmengen) getrennt voneinander betrachten zu können, wird neben der nominellen Umsatzentwicklung auch die reale Entwicklung berechnet (sowie die Entwicklung der Verkaufspreise angegeben). Die reale (Umsatz-) Entwicklung zeigt die Veränderung der abgesetzten Mengen (zu „konstanten Preisen“) an, da die Entwicklung der Preise hier „abgezogen“ wird.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Absatzvolumina führen der Einzelhandel mit kosmetischen Artikeln, der Einzelhandel mit Elektrogeräten, Computer und Fotoartikeln sowie der Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren das Ranking im I. Halbjahr 2016 an. Zum höchsten realen Rückgang ist es in Folge überdurchschnittlich hoher Verkaufspreissteigerungen im Einzelhandel mit Uhren und Schmuck gekommen. Die Preiserhöhungen sind hier u.a. auf den hohen Goldpreis zurückzuführen.

Tabelle 1 Umsatz- und Preisentwicklung ausgewählter Einzelhandelsbranchen
 I. Halbjahr 2016
 Veränderungen in Prozent gegenüber dem Vorjahr

	Nominelle Veränderung	Preisveränderung	Reale Veränderung
EH mit Lebensmitteln	2,2	0,2	2,0
EH mit Büchern und Schreibwaren	1,9	1,2	0,7
EH mit Elektrogeräten, Computer, Foto	1,8	-1,3	3,1
EH mit Bau- und Heimwerkerbedarf	1,4	0,6	0,8
Stationärer Einzelhandel	1,2	0,5	0,7
Sonstiger Einzelhandel	1,2	1,1	0,1
EH mit Schuhen und Lederwaren	0,8	-1,3	2,1
EH mit kosmetischen Erzeugnissen	0,7	-3,0	3,7
EH mit Möbeln	0,2	2,4	-2,2
EH mit Spielwaren	-0,1	0,5	-0,6
EH mit Sportartikeln	-0,2	2,2	-2,4
EH mit Bekleidung	-1,3	1,4	-2,7
EH mit Uhren- und Schmuck	-1,8	5,0	-6,8

Die Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel berücksichtigt den Lebensmitteleinzelhandel auf Basis Nielsen Umsatzbarometer, vorläufiger Wert. Die Preisbereinigung für die reale Entwicklung erfolgt auf Basis eines Deflators auf Branchenebene von Statistik Austria.

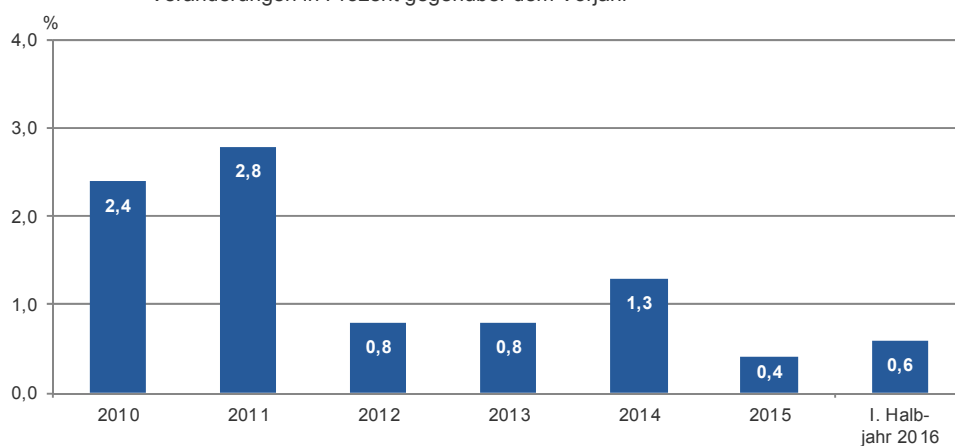
Quelle: KMU Forschung Austria

WEITERHIN LEICHTER ANSTIEG DER BESCHÄFTIGTENZAHLEN: +0,6 %

Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im Einzelhandel ist im I. Halbjahr 2016 mit +0,6 % wieder etwas stärker angestiegen als im Gesamtjahr 2015 (+0,4 %).

In Summe sind im I. Halbjahr 2016 326.700 unselbstständig Beschäftigte im Einzelhandel tätig. Knapp die Hälfte davon arbeitet Teilzeit. In absoluten Zahlen bedeutet der Anstieg von +0,6 % ein Plus von +1.900 MitarbeiterInnen im Einzelhandel. Die steigenden Beschäftigtenzahlen sind dabei nicht nur auf geringfügige Beschäftigungsverhältnisse zurückzuführen.

Grafik 5 Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten¹ im gesamten Einzelhandel² 2010 – I. Halbjahr 2016
Veränderungen in Prozent gegenüber dem Vorjahr



¹ Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (inkl. geringfügig Beschäftigte)

² Gesamter Einzelhandel: stationärer Einzelhandel, Internet-Einzelhandel, sonstiger nicht stationärer Einzelhandel und inkl. Tankstellen

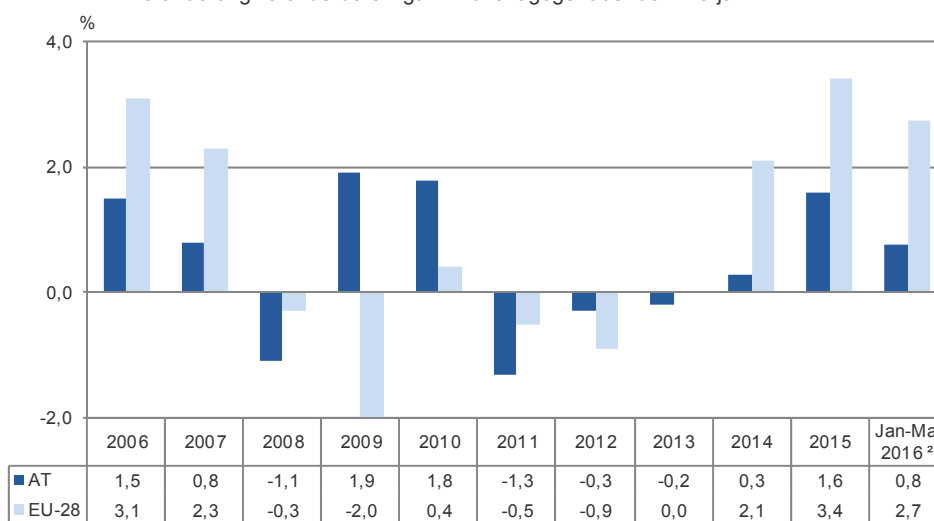
Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

BLICK ÜBER DIE GRENZE: WACHSTUM IN ÖSTERREICH UNTER EU-DURCHSCHNITT

Im EU-28-Durchschnitt steigen die Einzelhandelsumsätze in den ersten Monaten 2016 weiter an – wenngleich die dynamische Entwicklung des Gesamtjahres 2015 aktuell etwas abflacht. Laut den aktuellen Konjunkturdaten von Eurostat ist das Einzelhandelsvolumen zwischen Jänner und Mai 2016 im Durchschnitt der 28 EU-Staaten deflationiert und kalenderbereinigt (Absatzvolumen) im Vergleich zur Vorjahresperiode um +2,7 % gestiegen. Dies ist v.a. auf die großen Wirtschaftsnationen Frankreich, Vereinigtes Königreich und Spanien zurückzuführen. Dies sind jene Länder, die gemessen am Umsatzanteil am gesamten europäischen Einzelhandel an zweiter, dritter und fünfter Stelle liegen.

In Österreich ist das Wachstum in diesem Zeitraum mit +0,8 % deutlich geringer ausgefallen. Eine schwächere Einzelhandelsentwicklung ist in Slowenien, Dänemark, den Niederlanden, Belgien und Griechenland zu beobachten. Der deutsche Einzelhandel, der umsatzstärkste innerhalb der EU, hat sich mit +1,0 % nur geringfügig besser als der österreichische Markt entwickelt.

Grafik 6 Deflationierte Umsatzentwicklung (Absatzvolumen)¹ im gesamten Einzelhandel in Österreich und EU-28 2006 – Mai 2016
Veränderung kalenderbereinigt in Prozent gegenüber dem Vorjahr



¹ Die Umsatzentwicklung wird von Eurostat deflationiert (=Absatzvolumen) und kalenderbereinigt für den Einzelhandel gesamt (stationärer Einzelhandel inkl. Internet-Einzelhandel, inkl. sonstiger nicht stationärer Einzelhandel und inkl. Tankstellen) dargestellt (revidierte Daten). Darin begründen sich die Unterschiede zu den Konjunkturdaten der KMU Forschung Austria.

² vorläufiger Wert für den Durchschnitt der Monate Jänner bis Mai 2016

Quelle: Eurostat

AUSBLICK GESAMTJAHR 2016: STEIGENDE KONSUMAUSGABEN

Das WIFO rechnet für das Jahr 2016 mit einem stärkeren Wachstum der österreichischen Wirtschaft als noch 2015. Das BIP soll laut Juni-Prognose 2016 nominell um +3,4 % (real: +1,7 %) steigen, nach nominell +2,4 % (real +0,9 %) im Jahr 2015. Getragen wird die positive Entwicklung der Gesamtwirtschaft von der Belebung der Binnennachfrage (private und öffentliche Konsumausgaben), wobei die hohen Wachstumsraten vor allem auf Sonderfaktoren, wie die Steuerreform und den Flüchtlingsstrom, zurückzuführen sind.

Für die Konsumausgaben der privaten Haushalte (inkl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck) wird ein Anstieg um +3,1 % (real: +1,7 %) prognostiziert. Die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern wird im Gesamtjahr 2016 etwas stärker als jene nach nichtdauerhaften Konsumgütern zunehmen. Der stationäre Einzelhandel, auf den etwas mehr als ein Drittel der privaten Konsumausgaben entfällt, kann jedoch nur teilweise vom Wachstum der Konsumausgaben profitieren – wie die Konjunkturentwicklung im I. Halbjahr 2016 zeigt.

Das – durch die Steuerreform – höhere verfügbare Einkommen wird eher gespart, als für Neuanschaffungen von Einzelhandelswaren verwendet. Die Sparquote wird sich 2016 auf 7,4 % – nach 6,9 % im Jahr 2015 – erhöhen. Zudem steigen die Preise gerade in zwei Bereichen, für die ebenfalls ein hoher Teil der Konsumausgaben verwendet wird – Wohnungsmieten und Bewirtschaftungsdienstleistungen (Gastronomie) – deutlich an. Zudem wird sich die Lage am Arbeitsmarkt auch 2016 nicht entspannen, was ebenfalls die Kaufkraft im Einzelhandel dämpft. Die Arbeitslosigkeit wird weiter leicht steigen (9,2 % nach AMS-Definition), da das Arbeitskräfteangebot stärker zunimmt als die steigende Beschäftigungsentwicklung.⁴

Inwieweit die – durch die Steuerreform induzierten – höheren verfügbaren Einkommen die Konjunkturentwicklung im heimischen Einzelhandel in den nächsten Monaten ankurbeln wird, bleibt abzuwarten. Der Großteil der EinzelhändlerInnen (92 %) geht lt. KMU Forschung Austria für die nächsten Monate von einer stabilen Geschäftsentwicklung aus. 4 % rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage, während 4 % eine Verschlechterung erwarten.

KMU Forschung Austria⁵

Karin Gavac / Ernst Gittenberger

28. Juli 2016

⁴ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung: Prognose für 2016 und 2017: Stärkeres Wachstum in risikoreichem Umfeld. WIFO, Juni 2016

⁵ Die vorliegende Studie - im Auftrag der Wirtschaftskammer / Sparte Handel – wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt. Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

